

Alternative Heilmethoden aus Sicht des christlichen Glaubens

Vorbemerkung

Um Missverständnissen vorzubeugen. Alternative Heilverfahren sind nicht mit Naturheilverfahren gleichzusetzen, wenngleich es vielfach zu Berührungen kommt. Ein Heilpraktiker oder Naturheiler ist damit grundsätzlich kein Esoteriker. Entscheidend ist in welchem Umfang er sich wissenschaftlich nicht nachgewiesener Methoden bedient. Als Christ und Patient sollte man in jedem Fall auf Heilmethoden verzichten, die nicht mit dem christlichen Welt- und Menschenbild übereinstimmen. Ein seriöser Heilpraktiker wird dafür Verständnis haben. Letztlich ist jedoch jeder aufgefordert bei Heilungsangeboten selbst zu prüfen, ob diese sich mit seiner Vorstellung von Christsein vereinbaren lassen.

Der KKK sagt unter Nr. Sämtliche Praktiken, , mit denen man sich geheime Mächte untertan machen will, auch um Gesundheit zu verschaffen, verstoßen gegen die Tugend der Gottesverehrung. Die Anwendung sogenannter natürlicher Heilkräfte rechtfertigt nicht die Anrufung böser Mächte.

In dem Dokument des Päpstlichen Rates für die Kultur und für den interreligiösen Dialog, „Jesus Christus – Bringer des Wassers des Lebens“ zum Thema New Age v. 03.02.2003, wird ein Vorbehalt gegenüber vielen alternativen Heilmethoden wie Akupunktur, Biofeedback, Kinesiologie, Homöopathie, Irisdiagnose, Feldenkraismethode, Reflexzonenmassage, Rolfing, therapeutisches Berühren, Visualisation, Ernährungstherapien, Heilung durch Kristalle, Reinkarnationstherapie usw. ausgesprochen (Nr. 2.2.3), da sie zum esoterischen Hintergrund von New Age gehören. Heilung gibt es entweder durch die Gabe realer Wirkstoffe oder durch übernatürliche göttliche Heilung.

Warum haben alternative Heilverfahren Erfolg, die von der klassischen Medizin abgelehnt und als nicht wissenschaftlich begründet angesehen werden.

Es bieten sich 6 Möglichkeiten, um rätselhafte Phänomene der Heilung durch Naturheiler zu erklären:

Die Schulmedizin ignoriert wissenschaftliche Erkenntnisse

Der Mensch wäre auch ohne jegliche Therapie wieder gesund geworden (Spontanheilungen sind wissenschaftlich belegt, (ist mir auch schon passiert)

Die alternativen Heiler lösen mit ihren Mitteln echte, wenn auch heute noch nicht erklärbare Wirkungen aus

Die Wirkung kommt über einen Placebo-Effekt zustande. Der Placebo-Effekt ist wissenschaftlich ausreichend nachgewiesen und dokumentiert. Hohe Erfolgsquoten gibt es bei Behandlung von Schmerzen, Migräne, Erkältungen und Magen-Darm Beschwerden

Der Patient wird durch die direkte Einwirkung von okkulten Mächten geheilt

Anthroposophische Medizin

Die anthroposophische Medizin geht zurück auf Rudolf Steiner. Er besaß nach eigenen Angaben bereits von Kindheit an spiritistische Fähigkeiten und entwickelte im Laufe der Zeit die anthroposophische Geisteswissenschaft, die eine Wissenschaft von Seele und Geist des Menschen sein soll.

Rudolf Steiner erkannte in seiner Anthroposophie vier "Wesensglieder" im Menschen, den physischen Leib, den ätherischen Leib, den astralischen Leib und das Ich, die geistige Individualität. Daneben wird eine Aufteilung des Menschen in drei "Systeme" vertreten: das Nerven-Sinnes-System, in dem das Geistige in Bewusstsein und Denken vorherrscht; das Stoffwechsel-Gliedmassen-System, in dem das Leiblich-Vegetative und der Wille dominieren; und das rhythmische System mit dem Schwerpunkt auf dem Seelisch-Gefühlmäßigen in Atmung und Herztätigkeit.

Die zur Behandlung von Krankheiten eingesetzten Wirkstoffe werden aus Mineralien, Pflanzen und einer Vielzahl von Tieren gewonnen. Zur Herstellung der Präparate wird wie in der Homöopathie in der Regel das Verfahren der so genannten Potenzierung (Verdünnung) benutzt. Ein anderes Kernstück der anthroposophischen Medizin ist die therapeutische Verwendung von Metallen. Nach der Lehre Steiners stehen alle Metalle mit einem bestimmten menschlichen Organ in Verbindung und lassen sich gleichzeitig der Sonne, dem Mond und den Planeten zuordnen:

Die klassische Medizin sieht die anthroposophische Medizin eher als eine Art Geheimwissenschaft. Die anthroposophische Arzneitherapie beruhe nicht auf den für Arzneimittel sonst üblichen naturwissenschaftlichen Untersuchungen. Die Zuordnung, welche Präparate bei welchen Krankheiten angewendet werden, sei nur innerhalb des anthroposophischen Systems erklärbar, aber nicht rational nachvollziehbar. Es gibt jedoch in der anthropo-

sophischen Medizin einige Therapiemethoden, die durchaus auch in der klassischen Medizin Anwendung finden, wie die künstlerischen Therapien und die Musiktherapie.

Die Anthroposophie hat ein anderes Gottesbild und Gottesverständnis als die Christenheit. Steiner spricht meist von „göttlicher Geist“ oder „Geistwesen“, wobei ihm ein personaler Gott fremd ist. Seine Lehre ist stark beeinflusst von Reinkarnation und Karma, die dem christlichen Glauben zuwiderlaufen.

Aromatherapie

Dass aromatische Pflanzendüfte das Psychische und körperliche Befinden (Bluthochdruck, Schlaf- und Atembeschwerden, Wundheilung) verbessern ist wissenschaftlich anerkannt. Die Aromatherapie ist keine Therapie mit der Krankheiten geheilt werden. Sie ist jedoch als Begleitmedizin im Rahmen anderer medizinischer Behandlung durchaus empfehlenswert.

Anders verhält es sich bei der Aromatherapie nach Gattefossé. Viele Nachweise der Wirkung von ätherischen Ölen beruht auf Aussagen, die keiner wissenschaftlichen Betrachtung standhalten.

Aura-Heilung/Diagnostik Kirlian Photographie

Die Kirlianfotografie ist ein fotografisches Verfahren zum Sichtbarmachen von Koronarentladungen. Eine Koronarentladung ist eine elektrische Einladung in einem nicht leitenden Medium, beispielsweise in Luft. In der Natur wird sie als Elmsfeuer beobachtet. In der Technik sind Koronarentladungen meist unerwünscht. Sie haben jedoch auch Nutzenanwendungen (Fotokopierern, Elektrische Oberflächenbehandlung von Kunststofffolien, Papier und Aluminiumfolien, Entfernung von (organischen) Verunreinigungen aus der Abluft)

Diese Art der Fotografie findet auch in der Alternativmedizin Verwendung, da Rückschlüsse auf die elektrische Leitfähigkeit der Körperoberfläche gezogen werden. Aus der Form und der Farbzusammensetzung der Photographie könnten zudem Rückschlüsse auf seelische und körperliche Erkrankungen gezogen werden. Dabei könne beurteilt werden, ob energetische Leitbahnen, die Meridiane, im Sinne dieser Lehre blockiert seien. Durch den Vergleich der Fotografien von Personen mit bestimmten bekannten Krankheiten und den Fotografien von Personen, von denen keine Krankheit bekannt war, sollen sich angeblich krankheitstypische Abweichungen feststellen und so die Aufnahmen diagnostisch einsetzen. Durch Massagen, Berührungen und Handauflegen soll die den Menschen umgebende Aura wieder in Ordnung gebracht und die Krankheiten geheilt werden.

In einem Artikel des Deutschen Ärzteblatt werden mehrere Untersuchungen zitiert, die keine diesem Zweck entsprechende Reproduzierbarkeit der Kirlianfotografie ergaben.

Eine wissenschaftliche Erklärung der Aura und ein Beleg ihrer Interpretation existieren nicht. Für die Existenz irgendwelcher Aurafelder gibt es keinerlei ernstzunehmenden Hinweis. Bilder einer „Lebensaura“ erhält man zudem auch bei Leichen. Die Bilder variieren auch bei unterschiedlichen Frequenzen, Filmen, Unterlagen, Anpressdrucken, Belichtungszeiten und Luftfeuchtigkeit. Auch die Art der verwendeten Kamera ist von Bedeutung. 1999 wurden bei einer Esoterikmesse mit drei verschiedenen Kameras von ein und derselben Person 3 unterschiedliche Auraaufnahmen gemacht.

Ausleitende Verfahren

Ausleitende Verfahren sind Behandlungsmethoden, die zur Entgiftung der Körpersäfte dienen sollen.

Zu den ausleitenden Verfahren zählen: Schröpfen, Aderlass, Blutegel, Braunscheidttherapie, Schwitzkuren, Ausleitungen über den Darm, Heilfasten und Ausleitungen über den Urin.

Obwohl diese Therapien vielfach von einem falschen Verständnis der Stoffwechselabläufe im Körper ausgehen, haben sie sich bei der Behandlung einiger Krankheiten als nützlich erwiesen.

Die Behandlung mit diesen Methoden ist in dem u.a. Rahmen für Christen bedenkenlos, sofern nicht kosmologische Elemente integriert werden (Sterne, Jahreszeiten usw.)

Autogenes Training

Das Autogene Training ist eine auf Autosuggestion basierende Entspannungstechnik. Obwohl man mittlerweile in Vergleichsstudien festgestellt hat, dass die Muskelentspannung nach Jakobsen und das Biofeedbackverfahren wirksamer sind, ist das Autogene Training immer noch die Entspannungsmethode die am meisten eingesetzt wird..

Das Autogene Training ist von der klassischen Medizin weitestgehend anerkannt.

Die Unter- und Mittelstufe, als reine Entspannungsübung, kann für Christen empfohlen werden. Die Oberstufe ist für Christen abzulehnen. Durch diese Art der Selbsthypnose und tief gehender Meditation, öffnet sich der Mensch Einflüssen aus der übersinnlichen Welt, die er nicht mehr unter Kontrolle hat.

Ayurveda

Ayurveda ist die Bezeichnung für eine traditionelle indische Heilkunst. Es ist in erster Linie eine religiös inspirierte Philosophie, also eine Geisteshaltung, die sich auf die für menschliche Gesundheit notwendigen physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen Aspekte konzentriert. Als Begründer des Ayurveda wird der Gott Brahma, der oberste Gott in der indischen Mythologie angesehen.

Das Konzept der ayurvedischen Medizin ist geprägt vom Denken und der Philosophie seiner Entstehungszeit und hat sich kaum weiterentwickelt. Die Erklärungen, wie Krankheiten entstehen und wie sie zu beeinflussen sind, müssen vor diesem Hintergrund gesehen werden. Die Wirksamkeit der ayurvedischen Medizin kann daher zum gossen Teil nicht naturwissenschaftlich nachgewiesen werden. Nach Meinung der meisten Ayurveda-Mediziner ist eine Kur auch nur wirksam, wenn die zugehörige innere Reinigung durch Transzendente Meditation und Yoga begleitet wird. Die Bundesregierung warnt in ihrem Sektenbericht von 1995 ausdrücklich von den Gefahren der Transzendentalen-Meditations-Bewegung, die sie als pseudoreligiöse Weltanschauung einstuft. . Gefahrenlos ist die Ayurvedische Medizin nicht. Schwermetalle, besonders Blei, verunreinigen nicht selten Medikamente traditioneller indischer Medizin.

Ayurvedische Medizin kommt für Christen nur bei folgenden Behandlungen in Frage: Verwendung bestimmter Heilpflanzen, Massagen, Schwitzkuren und Entgiftung durch Heilerde

Bachblüten

Nach Ansicht des britischen Arztes Edward Bach beruhen alle Krankheiten auf seelischen Hintergründen, wie Charakterschwächen, Ängsten, Aggressionen, Hass etc.. Bach war der Meinung er könne alle Krankheiten durch bestimmte Blütenessenzen behandeln und heilen.

Zur Herstellung der Blütenessenzen dürfen nur Pflanzen der „höheren Ordnung, die mit göttlichen Heilkräften angereichert sind, verwendet werden. Den Ort, die Uhrzeit und die Art und Weise, wie diese Pflanzen gepflückt werden müssen legte Bach ganz genau fest. Auch müssen bestimmte astrologische Konstellationen und Umweltfaktoren berücksichtigt werden. Die gepflügten Blüten werden in einer Glasschale mit frischem Quellwasser drei Stunden der Sonne ausgesetzt. Durch die Sonne werden, laut Bach, Kräfte in Form von „vibrationellen“, feinstofflichen Informationen an die Blüte gebunden, die diese Information an das Quellwasser weitergibt. . Pflanzenbestandteile dürfen das Wasser nicht verunreinigen Diese Essenz hat ein geistiges Potential und soll auf einen spezifischen defizitären Seelenzustand des Menschen einwirken. Die Seele gibt dem höheren Selbst des Menschen Befehle zur Harmonisierung. Dadurch werden die Selbstheilungskräfte des Menschen aktiviert. Heile dich selbst, so lautet ein Kernsatz von Bach.

Viele Bach-Therapeuten treffen die Mittelwahl auch zusätzlich durch Farbkarten, Kinesiologie oder Pendeln.

Die Bach-Blütentherapie einer kritischen wissenschaftlichen Betrachtungsweise nicht stand. Das von Bach genannte „geistige Potential“ der Pflanze ist mit naturwissenschaftlichen Methoden nicht nachweisbar. Dass die Essenzen nachweislich keine Stoffe, außer Wasser und dem Konservierungsstoffen beinhalten, wurde durch eine Untersuchung in der Schweiz belegt. Die Stiftung Warentest meint, dass die Behandlung mit Bach-Blütenmitteln kann nicht empfohlen werden.

Es konnte auch in klinischen Studien nicht nachgewiesen werden, dass die Wirksamkeit von Bach-Blütenessenzen die von Placebos übersteigt. Dies verwundert nicht. So hat Dr. Bach die pharmakologische Wirkung seiner Essenzen ausdrücklich abgelehnt.

Die Bach-Blütentherapie ist an eine Weltanschauung gebunden, die ein Heilskonzept mit religiösem Charakter vertritt. Sie steht insofern in Gegensatz zum christlichen Glauben, als sie den suchenden Mensch auf sich selbst

und die Natur und nicht auf Gott verweist. Die Bach-Blütentherapie ist keine alternative Heilmethode, sondern eine religiöse Lehre. Gott ist keine Person sondern eine „Energieschwingung“ .

Biofeedback

Biofeedback ist ein computergestütztes Verfahren der Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin, mit dessen Hilfe normalerweise unbewusst ablaufende psychophysiologische Prozesse durch Rückmeldung (feedback) wahrnehmbar gemacht und körperliche Prozesse beeinflusst werden. Die Wirksamkeit wurde in zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt.

Bioresonanztherapie

Bei der Bioresonanztherapie (Mora-Therapie, biophysikalische Informationstherapie, Multiresonanztherapie) werden entsprechenden Geräte über Elektroden mit mindestens zwei Stellen der Haut in Verbindung gebracht. Die genaue Funktionsweise wird von den Herstellern und Entwicklern nicht offen gelegt. Die Anwender geben an, dass es körpereigene elektrische Signale gebe, die man an der Haut messen könne. Krankheiten und Fehlfunktionen seien anhand veränderter körperspezifischer elektromagnetischer Schwingungen Frequenzen erkennbar bzw. durch diese erst hervorgerufen. Durch Interferenz mit dem invertierten Signal könne man die krankhaften elektromagnetischen Schwingungen aufheben und damit die Krankheit "löschen". “

Einen Nachweis für eine Wirksamkeit der Bioresonanztherapie, die über Placeboeffekte hinausginge, gibt es nicht. Eine große Zahl von wissenschaftlichen Studien konnte zeigen, dass mögliche Indizien für Heilungserfolge bei der Allergiebehandlung von Kindern nicht reproduzierbar waren. Aufgrund des fehlenden wissenschaftlichen Wirksamkeitsnachweises ist die Bioresonanztherapie vom Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen von der generellen Erstattungsfähigkeit durch gesetzliche Krankenkassen in Deutschland ausgeschlossen worden.

Dunkelfeldmikroskopie

Die Dunkelfeldmikroskopie ist eine optische Methode zur Untersuchung von Objekten. Es handelt sich um eine spezielle Variante der Lichtmikroskopie. Die Dunkelfeldmikroskopie wird für den mikroskopischen Nachweis einiger Krankheitserreger in der klinischen Mikrobiologie genutzt.

Die Dunkelfeldmikroskopie wird in der Alternativmedizin z.B. als Diagnoseverfahren zur Blutuntersuchung nach Enderlein, zur Blutdiagnostik nach von Brehmer und zur Erkennung von Krebs genutzt. Diese Anwendung beruht zum Teil auf wissenschaftlich nicht anerkannten Annahmen zur Morphologie von Mikroorganismen. (Pleomorphismus). Eine wissenschaftliche Studie zur Erkennung von Krebs durch die Dunkelfeldmikroskopie erbrachte im Jahre 2005 keinen Nachweis für deren Eignung.

Edelsteintherapie

Heilsteine sollen bei Krankheiten angeblich eine heilende Wirkung haben oder das Befinden verbessern. Diese Effekte sollen durch Auflegen auf betroffene Körperteile, das kurz- oder langfristige Tragen als Schmuck, oder der Einnahme als Pulver erzielt werden können. Anwender gehen davon aus, dass eine nicht objektiv messbare elektromagnetische Umgebungsstrahlung an den Kristallgittern gebündelt oder gestreut werde bzw. eine andere Polarisationsebene erhalte und somit eine Wirkung auf den Körper habe. Andere Anwender gehen von einer Wirkung der Edelsteine auf die seelische Ebene aus. Die Wirkung der Edelsteine bestünde darin, dass sie negative und eingefahrene Denkmuster positiv beeinflussen. Diese Gedanken sollen in Form von Energien hervorgebracht werden und die positiven Schwingungen der Edelsteine annehmen. So könnten dann die Edelsteine auf mentaler Ebene auf Ursachen von Krankheiten einwirken und einen heilenden Einfluss auf diese ausüben.

Zwar können Steine nach dem heutigen Stand der Wissenschaft zwar bei Druck und Temperaturwechsel elektrische Eigenschaften entwickeln (Piezoelektrik), bei Anlegen von Strom in Schwingungen geraten (Ultraschall) und Licht brechen oder seine Polarität ändern, jedoch keine elektromagnetischen Schwingungen empfangen, speichern oder abgeben. Die Stiftung Warentest schreibt hierzu: Die verschiedenen Konzepte der Edelsteintherapie beruhen auf religiösen Vorstellungen, vorwissenschaftlichen Ideen und Aberglauben. Es gibt keinen, über das Placebophänomen hinausgehenden, wissenschaftlich akzeptierten Nachweis der Wirksamkeit

Betrachten wir die Anwendung von Edelsteinen so wird immer die erste "Naturärztin", Hildegard von Bingen genannt, eine heiliggesprochene Äbtissin. Sie empfahl bestimmte Edelsteine bei der Behandlung von Krankheiten. Hildegard war im mittelalterlichen Weltbild verhaftet und ist diesbezüglich einem Irrtum erlegen.

Die Vereinigung Christlicher Heilpraktiker hält den Einsatz der Edelsteine zum Zweck der Heilung für gefährlich, nicht weil die Edelsteine selbst ein Problem wären, sondern weil man ihnen eine "spirituelle Heilwirkung" zuschreibt. Sie erklärt: „Wir sind der Ansicht, dass mit dieser Methode die psychische Hilflosigkeit kranker Menschen ausgenutzt, statt zu einer bewährten naturheilkundlichen Heilmethode einen zu greifen. Dies kann in okkulte Bindungen führen. Die Ablehnung hat somit überwiegend seelsorgerliche Gründe“.

Eigenbluttherapie

Unter dem Begriff Eigenbluttherapie oder Eigenblutbehandlung werden verschiedene Heilverfahren verstanden, denen gemeinsam ist, dass dem Patienten zunächst eine bestimmte Menge Blut entnommen wird, um es dem Patienten anschließend wieder zu injizieren oder zu infundieren, wobei es bei manchen Methoden vorher auf verschiedene Weise behandelt wird.. Durch die Rückinjektion des Blutes ins Gewebe sollen Immunreaktionen ausgelöst werden, die das gesamte Abwehrsystem stimulieren. Die gesteigerte Abwehr entfaltet ihre Wirkung dann im Gesamtorganismus und soll zur Abheilung eines chronischen Prozesses führen.

Wie bei allen "Reiztherapien", die zu einer veränderten Immunantwort führen sollen, ist die Wirkung nur schwer zu beurteilen. Die behauptete Wirkungsweise ist aus naturwissenschaftlicher Sicht oft nicht plausibel. Auch die von den Anwendern beschriebenen positiven Auswirkungen auf das Krankheitsgeschehen konnten wissenschaftlich, trotz positiver Meldungen aus dem Heilpraktikerbereich, nicht belegt werden. ,

Aus christlicher Sicht bestehen gegen die Therapie keine Bedenken

Enneagramm

Das Enneagramm besteht aus einem Kreis, auf dessen Umfang neun Punkte angeordnet sind, sowie Verbindungslinien zwischen diesen Punkten. Die Punkte 9-3-6 sind durch ein gleichschenkliges Dreieck und die Punkte 1-4-2-8-5-7 durch ein unregelmäßiges Sechseck miteinander verbunden. Das Spektrum der Verwendung reicht in der heutigen Zeit von der spirituellen Unterweisung bis hin zur Personalauslese in Betrieben. Die weiteste Verbreitung findet es jedoch als Charakter-oder Typenlehre. Diese Deutung sieht die neun Ecken der Figur im psychologischen Sinne als neun typische Wahrnehmungs-, Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster (Charakterstile) und im spirituellen Sinne als neun Arten von seinem höheren Selbst oder eigentlichen (göttlichen) Wesen getrennt zu sein. Den neun Eckpunkten des Enneagramms werden neun sogenannte emotionale Leidenschaften und neun kognitive Fixierungen zugeordnet. Je nach dem vorherrschendem Überlebens-Instinkt, gibt es an jedem Punkt noch eine spezielle Charakterisierung durch einen von drei Subtypen (selbsterhaltend, sozial, sexuell) .

Zur Typenbestimmung wird ein Test verwendet. Er besteht aus 180 Aussagen, die Sie auf sich bezogen als Richtig oder Falsch einordnen sollen. Der Test gibt nur Anhaltspunkte. Um sich Gewissheit zu verschaffen, ist es unbedingt notwendig, dass Sie sich eingehend mit dem Enneagramm und den Eigenheiten der neun Typen befassen.

Es gibt keine einzige, wissenschaftlichen Kriterien genügende Studie zum Enneagramm. Es wird weder an Universitäten gelehrt noch wird es in akademischen Lehrbüchern über Psychologie oder Persönlichkeit auch mit nur einem Wort erwähnt. Viele Psychologen sprechen der Enneagramm-Typologie keinerlei Erkenntniswert zu; manche gehen sogar so weit zu sagen, sie könne bestenfalls zur Partyunterhaltung dienen.

Von seinem Aussehen her erinnert das Enneagramm an okkulte Symbolik, die z.T. auch an die jüdisch-mystische Kabbala erinnern. Daraus entstand durch den amerikanischen Franziskaner Richard Rohr eine christliche Variante, die auch in der Gemeindegarbeit eingesetzt wird. Aber auch mit einer vermeintlich christlichen Einfärbung ist und bleibt das Enneagramm eine esoterische Lehre. Besonders deutlich wird dies im Enneagramm-Buch von Rohr und Ebert, in dem eine äußerst kritikwürdige Umdeutung biblischer Begriffe im Sinne des esoterischen Denkrahmens des Enneagramms stattfindet. Unter dem Mantel frommen Vokabulars vermittelt ihr Buch ein unbiblisches Sündenverständnis, bei dem die Sünde des Menschen auf ein rein psychologisches Problem reduziert wird. Folglich ist die Erlösung des Menschen ein rein innerweltlicher Akt, bestehend aus psychologischer Veränderung und geistlicher Reifung. Das Enneagramm verspricht dem Menschen einen Weg der Selbsterlösung. Die katholische Amtskirche lehnt das Enneagramm ab, in katholischen und evangelischen Kreisen wird es jedoch nach wie vor kontrovers diskutiert.

Erdstrahlen, Rutengehen (Radiästhesie)

Die Radiästhesie behauptet mittels einer speziellen Rute krankmachende Wasseradern (Radiästheten meinen, dass durch die Reibung des strömenden Wassers am Gestein bedrohliche Erdstrahlen entstehen), **Wasseradern für Trinkwasser, sogenannte krankmachende Reizzonen und Reizzonenkreuzungen** (Überlagerung und Bündelung von Erdstrahlen) aufzuspüren.

Zudem sollen Krankheiten durch direkte oder indirekte (Photo) Untersuchung des Kranken diagnostiziert und die richtigen Medikamente ausgesucht werden können..

Grundwasser kommt in Deutschland flächig vor. Es bewegt sich, wenn überhaupt, nur sehr langsam. Auch eine Störung des Magnetfelds über einem unterirdischen Wasserlauf konnte noch nie gemessen werden. Obwohl es geophysikalische Messgeräte gibt, die jede kleinste Veränderung des Erdmagnetfelds registrieren.

Die Erde gibt natürliche **Strahlungen**, z.B. radioaktive Strahlung oder Wärmestrahlung. Diese Strahlungen sind physikalisch sehr genau untersucht und können Krankheiten auslösen.

Erdstrahlen sind mit physikalischen Apparaturen nicht messbar und bisher konnte auch niemand glaubhaft beschreiben, was das eigentlich sein soll", so der Physiker Erhard Wielandt.

Bisher konnte die Fähigkeit **Krankheiten** durch Radiästhesie zu diagnostizieren nicht nachgewiesen werden. Mehrere Gerichtsverfahren führten bereits zu Verurteilung von Rutengängern, die behaupteten, mit ihrer Rute Krankheiten diagnostizieren zu können.

Alle Studien, die im Internet zugänglich waren (Neuseeland mit 75 Rutengängern, TH Zürich mit 16 bekannten und erfolgreichen Rutengängern, darunter Ingenieure, Techniker und sogar ein Hochschulprofessor, Fernsehsender Welt der Wunder und Hessischen Rundfunk uvm) konnten eine über die zufällige Wahrscheinlichkeit hinausgehende „Trefferquote“ nicht belegen. Im Jahr 1986 bot Skeptiker James Randi demjenigen 1 Million Dollar, der ihm unter wissenschaftlichen Bedingungen beweisen würde, dass er durch **Radiästhesie** Wasseradern aufspüren könne. Bisher musste er das Preisgeld noch nicht auszahlen.

In Hosea 4, 12 Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der Hurerei-Geist verführt sie, dass sie wider ihren Gott Hurerei treiben. Hier kann es sich durchaus um wünschelrutenähnliche Gerätschaften gehandelt haben.

Da es für die Wirksamkeit der Radiästhesie keine wissenschaftlichen Belege gibt kann hier durchaus von einem Übernatürlichen okkulten ausgegangen werden Daher warnt die Katholische Kirche vor der Benützung von Rute und Pendel. Sie weist darauf hin, dass die Arbeit mit Rute und Pendel gefährlich werden kann. Priestern und Ordenspersonen ist jegliche Ausübung von Radiästhesie verboten.

Feng-Shui

Feng-Shui ist ein aus China stammendes philosophisches System, das zur Harmonisierung von Bauvorhaben und Wohnräumen dienen soll. Nach der traditionellen Vorstellung sollen mit Feng Shui „die Geister der Luft und des Wassers geneigt gemacht“ werden, damit sich die so genannte "verstockte Energien" nicht in diesen Räumen festsetzen und das Qi frei fließen kann. Im Westen ist durch die Vermischung mit Vorstellungen der Esoterik Bewegung ein neues System entstanden, das Feng Shui vorwiegend als Methode zur Harmonisierung von Wohnräumen anwendet. Die in China übliche Praxis, Feng Shui bereits bei der Planung von Bauobjekten zu berücksichtigen, findet im Westen nur vereinzelt Anwendung.

Es ist unbestritten, dass viele Faktoren im Wohnraum auf unser Wohlbefinden Einfluss haben, Es sind dies insbesondere Lichteinfall, Farben von Tapeten und Mobiliar, Düfte etc. Es muss jedoch noch etwas geben, was einen Feng Shui Berater von einem Raumausstatter oder Innenarchitekten unterscheidet. Dieser Unterschied ist im Wesentlichen die Energie Qi Nach Auffassung der chinesischen Philosophie durchdringt und begleitet das Qi alles, was existiert und geschieht. Es ist aus der das ganze Universum sowohl in physischer als auch geistiger Hinsicht besteht. Dieses Qi durchzieht in vielfältigen Ausformungen sowohl den Körper als auch die Außenwelt. Der Organismus erscheint als außerordentlich komplexes Gefüge dynamischer Qi-Strukturen. Es ist eine auf Gleichgewicht aufgebaute Dynamik. Ist das Gleichgewicht empfindlich gestört entstehen Krankheiten.

Das Qi kann nach chinesischer Lehre nicht als Energie oder Energiefluss aufgefasst werden, da es sich beim Qi um eine metaphysische und damit nicht messbare Substanz handelt. Dem Qi zugesprochene Eigenschaften können daher weder experimentell geprüft oder bestätigt werden.

Hinter der Lehre vom Qi steckt ein zutiefst antichristliches Gottesbild. Das unpersönliche Qi steht in deutlichem Widerspruch zum persönlichen Gott, der uns in Jesus Christus begegnet. Gott hat nie irgendeine unpersönliche Energie erschaffen, die die Menschen für sich nutzen sollen. Hier geraten wir in den Bereich der Magie.

Geistiges Heilen

Geistiges Heilen bezeichnet verschiedene religiöse, magische, spirituelle und esoterische Verfahren zur Behandlung von Krankheiten. Geistheiliger behaupten, nahezu alle Krankheiten heilen oder den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen zu können. Die Heiler erklären die Wirkungsweise ihrer Methode auf sehr unterschiedliche Weise. Manche berufen sich auf den Kontakt zu einem höheren Wesen, manche sprechen von „Energieflüssen“, manche bemühen die Quantenphysik.

Die Geistheilung ist eine metaphysische Methode und kann daher wissenschaftlich nicht beurteilt werden. Heilungen durch Geistheiliger können natürlich durch einen Placeboeffekt, und Spontanheilungen erklärt werden. Auch der Glaube, an die Heilung (Aktivierung der Selbstheilungskräfte) kann zur Besserung des Gesundheitszustandes beitragen. Es kann jedoch in der Tat einen metaphysischen Grund für die Heilung geben. Das Bundesverfassungsgericht hat in 2 Entscheidungen (März 2003, Juni 2004) eine eindeutige Abgrenzung zwischen heilkundlichem Beistand und geistlichen Handlungen wie Krankensalbung oder dem Gebet, etwa unter Handauflegen, vorgenommen, damit Christen nicht in Konflikt mit dem Gesetz geraten. Der Beter dürfe den Hilfesuchenden nicht dazu veranlassen, die Anwendung gebotener medizinischer Heilmethoden zu unterlassen oder zu verzögern. Er müsse Patienten bestärken, laufende schulmedizinische Behandlungen unter keinen Umständen abzubrechen und den Hausarzt weiter aufzusuchen. Wer für Kranke bete, dürfe ihnen auch keine Heilungsversprechen geben.

Bei Geistheilern besteht immer die Gefahr, der okkulten Beeinflussung, oder des Bedienens okkulten Praktiken. Im Epheserbrief (6, 12) schreibt der Apostel Paulus: Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben. Die Bibel warnt eindringlich davor, sich bewusst dem Einfluss geistliche (okkulten, dämonischer) Mächte auszusetzen. Okkulte Belastungen können auch zu **Verhaltens- und Wesensänderungen** führen. Zudem haben Menschen mit okkulten Belastungen in der Regel **Glaubensprobleme** und dringen nur selten zum lebendigen Glauben durch. Es können auch **psychische Krankheiten** entstehen,

Im Christentum können wir für Kranke beten und oder sie salben (Krankensalbung, Jak. 5,14-15) Jeder Christ kann für einen anderen Christ beten. Es gibt jedoch auch ein Charisma der Heilung (eine Geistesgabe, 1 Kor. 12,9), das Gott nur ganz bestimmten Menschen zu Teil werden lässt. **Nicht jeder, der mit einem Menschen betet, tut dies aus seinem christlichen Glauben heraus. Das Gebet wird auch oft missbraucht.**

Das **Besprechen** gehört zu dem Kapitel der magischen Heilungen. In Deutschland gibt es dafür verschiedene Ausdrücke: (**Brauchen, Bepusten, Beblasen, Beschreien, Wegversetzen**)

Meine Anfrage an das Bistum Trier über das Brauchen wurde wie folgt beantwortet: Der Begriff Besprechen oder Brauchen bedeutet „Ausübung eines Wortzaubers“ und bildete schon in den ältesten Zeiten einen wesentlichen Bestandteil des Zauberns überhaupt. Besprechung, Brauchen und Zaubersprüche wurde als heidnischer Brauch vom Christentum bekämpft. Dies führte jedoch lediglich dazu, dass die heidnischen Zaubersprüche christianisiert oder durch christliche Gebete und Sprüche ersetzt wurden.

Homöopathie

Die Homöopathie hatte ihren gedanklichen Ursprung, "Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt" schon unter Hippokrates (460 -375 v. Chr.). Unter Samuel Hahnemann (1755 - 1843 n. Chr.) entstand dann die endgültige Form und Entfaltung der heutigen Lehre der Homöopathie.

Nach Hahnemanns Auffassung soll ein Stoff, der eine Krankheit auslöst, in viel niedriger Dosierung diese Krankheit auch wieder heilen können. Nach Hahnemann wohnt in jedem Menschen eine (übernatürliche und nicht nachweisbare) Lebenskraft. Wenn sie gestört wird entsteht eine körperliche oder psychische Disharmonie und damit eine Krankheit. Die Heilung geschieht durch die Gabe von individuell angewendeten Potenzen, die ihrerseits keine chemische Wirkung entfalten sondern bisher nicht bekannte und nicht nachweisbare Naturkräfte übertragen.

Ein großer Verdienst Hahnemanns liegt in der ausführlichen und umfangreichen Anamnese vor Beginn einer Behandlung. Dies führt oft schon über die Psyche zu einer Besserung der Krankheitssymptome.

Zur medizinischen Wirksamkeit homöopathischer Mittel ist folgendes anzuführen. Bei den niedrigen Potenzen und einigen Mittelpotenzen (bis D12) könnte die Wirksamkeit der Homöopathika in den noch vorhandenen Arzneistoffen beruhen. Von D12 – D24 ist keine chemische Reaktion mehr nachweisbar. Die Hochpotenzen (ab D24), die kein nachweisbares chemisches Molekül der Ursubstanz mehr enthalten können naturwissenschaftlich, pharmakologisch gesehen überhaupt keine chemische Wirksamkeit mehr haben.

Um was es sich bei der von Hahnemann postulierten übernatürlichen Lebenskraft handelt, vermögen selbst Homöopathen nicht zu sagen. Sie ist auch mit naturwissenschaftlichen Methoden nicht nachweisbar und muss wohl dem übersinnlichen Bereich zugeordnet werden.

Die homöopathische Medikation nach dem „Ähnlichkeitsprinzip“ ist zudem nicht nachvollziehbar, da sie ausschließlich auf den äußerlich sichtbaren Symptomen des Patienten beruht und keine wissenschaftlichen Untersuchungen wie etwa Röntgenbilder, Ultraschall und Gewebeproben herangezogen werden. Des Weiteren beruht die Medikamentenwahl ausschließlich auf der subjektiven Einschätzung des Homöopathen, ob Dinge äußerlich ähnlich sind oder nicht.

Heute teilen selbst viele Homöopathen die Vorstellungen Hahnemanns nicht mehr, sondern andere Wirkungsweisen vermuten. In erster Linie wird die Hypothese diskutiert, dass das Lösungsmittel „Arzneiinformationen“ übertrage. Durch das intensive Schütteln beim Potenzieren könnte dem Arzneimittel immer mehr Energie zugeführt werden. Dadurch prägt die Urtinktur dem Verdünnungsmittel seine heilende Information ein, vermutet man. Im Organismus soll es dann Strukturen geben, die auf solche Informationen reagieren und einen Heilungsprozess in Gang setzen. Die Information soll somit nicht molekular gespeichert und übertragen werden. Wirkstoffe sollen beispielsweise „Abdrücke“ in Wasserclustern hinterlassen, die dann an andere Wassercluster weitergegeben werden. Für diese Theorien gibt es jedoch keine wissenschaftliche Grundlage.

Die Tatsache, dass homöopathische Mittel beim Menschen das Krankheitsbild positiv beeinflussen oder auch den Menschen heilen können wird von der Medizin mit dem Placeboeffekt erklärt. Dieser Effekt sei bei der homöopathischen Behandlung besonders hoch, weil die Therapeuten sehr einfühlsam sind, sich sehr viel Zeit nehmen und Verständnis für die Patienten zeigen.

In allen bisher durchgeführten unabhängigen Studien konnten keine Nachweise für eine Wirksamkeit erbracht werden. Eine Studie aus dem Jahr 2003, die angeblich einen empirischen Nachweis der Wirksamkeit hochpotenzierter Homöopathika geliefert hatte, wurde Ende 2005 zurückgezogen. Ein Forschungspreis, der den Forschern zugesprochen worden war, wurde zurückgegeben.

Eine schweizerisch-britische Forschergruppe hatte insgesamt 220 Studien in Bezug auf den Behandlungserfolg verschiedenster Erkrankungen mit homöopathischen oder schulmedizinischen Methoden ausgewertet. Hier ergab sich ein vergleichsweise schlechteres Abschneiden der Homöopathie, bei der die gemessenen Effekte nicht gegen die Annahme sprechen, dass bei ihr lediglich ein Placebo-Effekt vorliegt.

Wir haben oben gesehen, dass es keine wissenschaftliche Erklärung für die Wirkungsweise der Homöopathie gibt, mit Ausnahme des Placeboeffekts. Dies allein macht die Homöopathie jedoch noch nicht zu einer okkulten Praxis. Hahnemanns Glaube wurde jedoch von der östlichen, chinesischen Religion bestimmt. Die Verehrung östlicher Weisheit war nicht nur das stille Hobby Hahnemanns, sondern vielmehr eine der philosophischen Grundlagen für die Herstellung homöopathischer Arzneien. Zudem baut die Homöopathie der heutigen Zeit in wichtigen Punkten auf eine östlich geprägte Naturphilosophie auf.

Ob ein Christ homöopathische Mittel nehmen darf ist eine Gewissensfrage, die sich jeder selbst beantworten muss.

Hypnose

Seit Beginn der systematischen Anwendung von hypnotischer Trance sind eine Vielzahl verschiedenartiger Hypothesen über das Wesen der Hypnose aufgestellt worden. Eine einheitliche Theorie zur Beschreibung und Erklärung des Phänomens besteht allerdings bis heute nicht. Hypnose findet in der Hypnotherapie Anwendung. Ihre Wirksamkeit ist wissenschaftlich gut belegt. Insbesondere wurden mit den Methoden der Kernspinresonanztomographie (MRT) und der Elektroenzephalographie (EEG) hirnpfysiologische Korrelate von Trance-Zuständen klar nachgewiesen. Der Einsatz der Hypnose in der Medizin und in der Psychotherapie ist gesetzlich geregelt. Sie gehört zu den von den deutschen Krankenkassen anerkannten Leistungen.

Die medizinische Hypnose von hierzu ausgebildeten Therapeuten ist aus christlicher Sicht völlig unbedenklich. Da es jedoch auch okkulte Anwender von Hypnose gibt (z.B. Reinkarnationsrückführungen) sollte man die Persönlichkeit des Anwenders, seine Geisteshandlung, seine Motivation und seine ethischen Werte. prüfen

Irisdiagnose

Irisdiagnostik ist die Lehre um die Erkennung systemischer Erkrankungen des Menschen durch Analyse der Gewebestrukturen und den ihnen zugeordneten Reflexzonen des Auges, speziell der Iris. Sie geht davon aus, dass bestimmte Stellen auf der Iris die verschiedenen Körperorgane repräsentieren. Erkrankt ein Organ, so wird dies auf dem entsprechenden Abschnitt der Iris sichtbar. Ein Problem der Irisdiagnostik ist die Vielzahl der Einzelentwicklungen, welche eine einheitliche Lehrmeinung unmöglich machen. So existieren viele sehr unterschiedliche Diagnose-Schulen, deren Befundung sich z.T. sogar widersprechen.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass man aus der Beschaffenheit des Auges Erkrankungen erkennen kann. Es sind dies im Einzelnen:

- Gelbsucht. Es ist bekannt, dass sich Gelbsucht zuerst auf der weißen Bindehaut des Auges zeigt, da der Gallenfarbstoff am besten auf weißem Hintergrund zu sehen ist.
- Herpeserkrankung kann zu Veränderungen an der Hornhaut führen
- Der Mangel an Vitaminen oder die Einnahme bestimmter Medikamente kann zu einer Linsentrübung führen
- Die Veränderungen der Blutgefäße des Auges kann auf Arterienverkalkung oder Zuckerkrankheit hinweisen.
- Der Sehnerv kann z.B. bei einem Hirntumor oder bei einer Drucksteigerung des Hirnwassers verändert sein
- Aus der Regenbogenhaut kann eine Entzündung der Aderhaut diagnostiziert werden.

Weitergehende diagnostische Möglichkeiten werden von der klassischen Medizin abgelehnt. Eine sehr fundierte Kritik hat auch Frau Prof. Irmgard Oepens im Jahre 1986 verfasst. Sie wies einmal mehr darauf hin, dass eine direkte Abbildung des Organismus schon deshalb nicht möglich sei, weil sich die Nervenbahnen des Rückenmarks nach dem Eintritt ins Gehirn überschneiden. Die Behauptung der Iridologen, die rechte Körperhälfte projiziere sich auf die rechte Iris, die linke Hälfte auf die linke Iris, entbehrt anatomisch gesehen jeder Grundlage. Die Irisdiagnose konnte bisher weder empirisch belegt noch theoretisch begründet werden. Der Epidemiologe Paul Knipschild hat verschiedene teils größere Studien veröffentlicht, welche die diagnostische Nutzlosigkeit der Irisdiagnostik eindrücklich belegen. Der Medizinprofessor Edzard Ernst hat im Jahre 2000 in einer Uebersichtsarbeit 77 verschiedene Studien und Untersuchungen zur Iridologie einer kritischen Würdigung unterzogen und dabei festgestellt, dass sie «nicht nützlich und möglicherweise sogar schädlich» ist.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesärztekammer Deutschlands hat schon vor Jahren eine Warnung vor dem Verfahren der Iridologie herausgegeben.

Trotzdem gibt es zuweilen einige richtige Diagnosen, die aber auch durch die gute Beobachtung des Patienten und die Tatsache, dass aus dem Vortragen der Beschwerden Rückschlüsse auf die Erkrankung gezogen werden können.

Es kann angenommen werden, dass die überwiegende Mehrzahl der Irisdiagnostiker keinen okkulten Hintergrund haben. Auszuschließen ist es jedoch nicht. Deshalb sollte man sich den Diagnostiker genau ansehen. Da der medizinische Wert der Irisdiagnosen jedoch sehr gering, ja bedeutungslos, ist, kann man jedoch getrost auf diese Diagnosemöglichkeit verzichten.

Kinesiologie

Die Kinesiologie ist eine umstrittene medizinische Lehre. Sie ist sowohl ein diagnostisches als auch ein therapeutisches Verfahren. Zentrales Werkzeug der Kinesiologie ist der so genannte „Muskeltest“. In der Kinesiologie gibt es Anlehnungen an die fernöstliche Lehre von den Meridianen und des Qi. Die Lehre besagt, dass die Funktionsweise bestimmter Muskeln bestimmte körperliche und/oder seelische Vorgänge widerspiegelt. Der Grundgedanke des Muskeltests ist es, dass ein Muskel auf Stress oder Emotion mit einem kurzen „Abschalten“ oder Nachgeben reagiert und diese kurze Erstreaktion des Muskels vom autonomen Nervensystem gesteuert werde und nicht willentlich vom Verstand kontrolliert oder manipuliert werden könne. Je nach Kinesiologie-Richtung dienen einer oder mehrere Muskeln als „Indikator-Muskeln“

Die Wirksamkeit konnte trotz vieler Versuchsreihen nicht gezeigt werden. Kritiker ordnen die verschiedenen Formen der Kinesiologie den Pseudowissenschaften zu. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in dem fehlenden Wirksamkeitsnachweis, sondern auch an der ebenfalls fehlenden Offenlegung und der Plausibilität eines mögli-

chen Wirkmechanismus. Vorstellungen wie diejenige, der Körper wisse, ob der Inhalt eines verschlossenen Glasröhrchens gut für ihn sei, sind mit den Erkenntnissen der Naturwissenschaft nicht in Einklang zu bringen. Ein neutraler Nachweis für eine derartige Fähigkeit konnte bislang ebenfalls nicht erbracht werden. In mehreren wissenschaftlichen Studien konnten die diagnostischen Aussagen kinesiologicaler Tests nicht reproduziert werden. Trotzdem übernehmen einige deutsche Krankenkassen teilweise die Kosten einer Behandlung.

Die Anwendung der Kinesiologie ist von der Durchführung her aus christlicher Sicht vordergründig nicht bedenklich. Die Kinesiologie arbeitet jedoch mit Begriffen und Lehren aus der Meridian- und Qi-Lehre und die Übergänge zur Esoterik sind fließend. Man sollte daher auf diese Diagnosemöglichkeit verzichten.

Magnetfeldtherapie

Die Magnetfeldtherapie ist eine Behandlungsmethode, bei der die Patienten einem Magnetfeld ausgesetzt werden. Je nach Hersteller werden statische oder pulsierende Magnetfelder mit sehr verschiedenen Frequenzen, und Intensitäten durch Röhren, Spulenmatten, kleinere Kissen und/oder Stäbe erzeugt. Varianten mit Wechselfeldern werden als Magnetfeldresonanztherapie angeboten. Zur Wirkung der Wechselfeld-Magnettherapie vermuten die Anwender, dass sie die Durchblutung und den Zellstoffwechsels fördert. Magnetische Wechselfelder induzieren im Körper elektrische Spannungen. Diese könnten die chemischen und physikalischen Vorgänge an Zellmembranen beeinflussen.

Die Magnetfeldtherapie wird eingesetzt zur Behandlung von Wundheilungsstörungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Wirbelsäule, Knochenbrüchen, und Migräne..

Die Wirksamkeit einer Magnetfeldtherapie ist nicht eindeutig belegt. Einige klinische Studien konnten aber bereits zeigen, dass die Magnetfeldtherapie Schmerzen lindern kann. Die Studienergebnisse reichen jedoch nicht aus, um die Wirksamkeit der Magnetfeldtherapie zu beweisen. Manche Ärzte setzen die Magnetfeldtherapie als ergänzende Methode zur schulmedizinischen Behandlung ein. Es existieren jedoch viele frei verkäufliche Therapiegeräte auf dem Markt, deren Nutzen fraglich ist. Die vermutete positive Wirkung der Magnetfeldtherapie widerspricht zudem der vermuteten negativen Wirkung von Elektrosmog, obwohl beide auf elektromagnetischen Feldern basieren. Die meisten verwendeten Magnetfelder sind zu schwach, um eine Änderung auf die Beschaffenheit der Zellen oder gar der makroskopischen Strukturen zu bewirken. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten nicht. Auch private Krankenversicherungen lehnen die Erstattung oft ab.

Aus christlicher Sicht bestehen keine Bedenken gegen die Anwendung.

Osteopathie

Der Begriff Osteopathie beschreibt verschiedene Krankheits- und Behandlungskonzepte, die manuell, also mit den bloßen Händen des Behandlers ausgeführt werden. Der Körper wird als Funktionseinheit betrachtet, der zur Selbstregulierung und Selbstheilung fähig ist. Sämtliche Körperfunktionen sollen von der Ent- und Versorgung durch das Nerven- und Gefäßsystem abhängen. Störungen in einem Bereich wirken sich auch auf andere Bereiche aus. So sollen sich durch die Behandlung des Knochengerüsts und des Bewegungsapparates Störungen des Organismus beheben lassen. Der Osteopath kann mit den Händen die Grundspannung von Muskeln, Knochen und Gelenken feststellen und so gestörte Funktionen erkennen.

Im deutschsprachigen Raum werden heutzutage unter dem Begriff Osteopathie verschiedene Formen von Diagnose und Therapie verwendet. Dazu gehören, Chirotherapie, Chiropraktik, Manualtherapie, osteopathische Medizin und Manipulationstherapie. Die Darstellung der osteopathischen Verfahren und ihre Wirkungsweise, werden in deutschsprachigen medizinischen Standardwerken nicht einheitlich beschrieben.

Die osteopathische Befunderhebung ist nicht gleichzusetzen mit einer (ärztlichen) Differenzialdiagnose. Diese sollte in jedem Fall vor eine osteopathischen Behandlung durchgeführt werden. Die Osteopathie im deutschsprachigen Raum orientiert sich bezüglich des Einsatzes entsprechender Verfahren an den Ergebnissen der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung in den Bereichen Anatomie und Neurophysiologie.

Der Nachweis der Effektivität der Behandlung in den einzelnen Teilbereichen ist sehr unterschiedlich. Aussagekräftige Studien existieren für die parietale Osteopathie (das Bewegungssystem betreffend) in ausreichender Zahl, sind für die viszerale (das Eingeweide betreffende) Osteopathie spärlich und im Teilbereich der kraniosakralen (schädel-kreuzbeinbetreffenden) Osteopathie nicht bekannt. Dafür, dass Osteopathie bei Rücken-

schmerzen hilfreich ist, gibt es einige Stadien. Studien für andere Krankheiten sind nur spärlich vorhanden und die Ergebnisse nicht zwingend. Es bestehen Anhaltspunkte, dass auch bei Koliken und akuter Mittelohrentzündung Behandlungserfolge erzielt werden können

Für die Wirksamkeit der Osteopathie spricht, dass in Deutschland die Krankenkassen seit dem 1. Januar 2012 die Kosten der Behandlung teilweise übernehmen. Voraussetzung hierfür ist eine anerkannte berufliche Qualifikation des Behandelnden.

Es ist es sehr schwierig eine Bewertung aus christlicher Sicht vorzunehmen. Osteopathie ist an sich eine gute Behandlungsmethode, bei der sich leider auch einiges an Hokusfokus eingeschlichen hat. Die Übergänge von seriösen guten Behandlungsmethoden hin zum Hokusfokus sind sehr fließend. Die Diagnosen der Osteopathen unterscheiden sich bei ein und demselben Patient erheblich voneinander. Ein gutes anatomisches Wissen und ein guter Tastsinn zeichnen den Osteopathen aus, aber viele schießen mit ihrem Erspüren und wahrnehmen wollen über das Ziel hinaus.

Pendel

Das Pendel als „magisches Gerät wird umfassend verwendet und ist seit langer Zeit es eines der beliebtesten Hilfsmittel im paranormalen Bereich. Es ist ein Universalgerät. Es wird eingesetzt, um Kontakt mit Geistern herzustellen, Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln, die richtigen Medikamente herauszufinden, verschwundene Menschen, Tiere oder Gegenstände wiederzufinden, einen Blick in die Zukunft zu werfen, das Geschlecht eines ungeborenen Kindes festzustellen, den richtigen Partner zu wählen und Bodenschätze und Wasseradern zu entdecken. Falls der Kranke nicht persönlich zur Verfügung steht, genügt für das mentale Pendeln auch ein Schriftstück, ein Kleidungsstück oder ein Photo des Patienten.

Die kosmischen Kräfte der Sterne und des Universums sollen durch den Körper des Heilers auf das Pendel übertragen werden.

Bereits 1640 hatte der Jesuit Athanasius Kirchner vermutet, dass unwillkürliche Muskelbewegungen die Ursache für das Pendeln sind. Diese Annahme ist heute wissenschaftlich bewiesen: Ein Pendel bewegt sich durch Pulswellen, Muskelanspannung, Atembewegungen, Vorstellungen, Erwartungen und Gefühle. Diese wirken als sog. "Carpenter-Effekt", auch ideometrische Bewegung genannt.

Bisher konnte kein Nachweis über die Wirksamkeit der Pendeldiagnosen geführt werden. Es existiert keine Dokumentation über erzielte Erfolge. Der „Psychembel Naturheilkunde“ beschreibt Pendeln als ein „wissenschaftlich nicht bestätigtes Verfahren. In einer kontrollierten Studie wurde geprüft, ob sechs Homöopathen, die diese Methode einsetzen, mittels Pendeln zwischen einem Homöopathikum und einem Placebo differenzieren können. Insgesamt wurden 156 „Messungen“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Treffsicherheit des Pendelns der des Zufalls nicht überlegen ist.

Das Pendeln ist eine ökkulte spirituelle Praxis zur Informationsgewinnung und ist somit ein Mittel der Wahrsagung. Den okkulten Mächten wird, beim Pendeln, Tür und Tor geöffnet, auch wenn das manche nicht so sehen. Die Bibel warnt eindringlich vor dem Gebrauch des Pendelns (5. Mose 18,10-11)

Phytotherapie

Die Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) ist die Lehre der Verwendung von Heilpflanzen als Arzneimittel. Ziel der Pflanzenheilkunde ist es, Heilpflanzen und ihre Inhaltsstoffe hinsichtlich ihrer therapeutischen Wirkung zu erforschen. In der Pflanzenheilkunde kommen grundsätzlich nur ganze Pflanzen oder Pflanzenteile (Blüten, Blätter, Samen, Rinden, Wurzeln), jedoch keine isolierten Einzelstoffe zur Anwendung. Die Inhaltsstoffe werden frisch oder als Aufguss bzw. Auskochung (Tee, Saft), Tinktur, Extrakt, Pulver, Ätherisches Öl etc. therapeutisch angewendet. Die Pflanzenheilkunde basiert auf traditioneller Medizin, Erfahrungswerten und überliefertem Wissen. Die Einsatzmöglichkeiten der Phytotherapie sind sehr umfangreich und vielfältig. Sie wird zur Behandlung von Krankheiten und zur Prävention eingesetzt.

Pflanzliche Arzneimittel sind aus christlicher Sicht grundsätzlich unbedenklich. Von folgenden Heilmitteln sind Christen jedoch grundsätzlich abzuraten:

- Pflanzenheilmittel, die mittels eines Pendels bestimmt wurden.
- Weleda-Heilmittel. Diese Produkte werden nach den Prinzipien der Anthroposophie hergestellt.

Reiki

Reiki ist ein esoterisches Konzept, nach dem durch Auflegen der Hände und eine spezielle Symbolarbeit Einfluss auf die Gesundheit eines so behandelten Individuums genommen werden soll. Es gibt sowohl die Möglichkeit der Reiki-Selbstbehandlung als auch die Behandlung einer anderen Person. Es gibt unterschiedliche Systeme, nach denen Reiki gelehrt wird: Primäres Ziel von Reiki ist eine ganzheitliche körperliche und seelische Heilung. Bei der Anwendung von Reiki soll eine "Verbindung" zwischen einer angenommenen "universellen Energie" und dem Empfangenden hergestellt werden. Laut Praktizierenden verhilft es dem Empfangenden zu einer tiefen Entspannung. Es soll die Selbstheilungskräfte des Körpers stärken und beispielsweise helfen, eine Krankheit schneller zu überwinden.

Reiki-Praktizierende gehen davon aus, dass sie, wie andere Formen der Energiearbeit, nicht mit ihrer eigenen Energie arbeiten. Nach der Einweihung durch einen Lehrer sehen sie sich als Kanal für die Reiki-Energie. Da sie nicht mit ihrer eigenen Energie arbeiten, können sie auch sich selbst behandeln. Anwender gehen weiterhin davon aus, dass Reiki als Lebensenergie niemals schaden kann. Ziel der Anwendung ist die körperliche, geistige, seelische und soziale Gesundheit, die Stärkung der Selbstheilungskräfte und die Überwindung von Krankheiten.

In klinischen Studien, mit denen die Wirksamkeit belegt werden sollte, zeigte sich entweder kein positiver Effekt oder es wurden entscheidende methodische Schwächen gefunden.

Die Stiftung Warentest schreibt hierzu: Das Konzept von der universellen Kraft ist spekulativ. Es vermischt auf irrationale und unzuverlässige Weise religiöse und okkulte Vorstellungen mit dem physikalischen Energiebegriff. Es fehlt eine seriöse Dokumentation der angegebenen Heilwirkungen. Die okkulte Technik Reiki kann nicht empfohlen werden.

Es ist unschwer zu erkennen, dass sich damit das Gottesbild des Reiki nicht vereinbaren lässt. Jesus Christus ist alles andere als ein unpersönlicher Gott oder nur eine "höhere Macht". Doch Reiki weist viele weitere antichristliche Merkmale auf. Beim Reiki beispielsweise ist es der Mensch, der sich selbst zum Kanal für eine undefinierte "Heilenergie" machen kann. Auch wenn Reiki in der Regel nicht verspricht, dass ein Mensch damit selber zum Heiler wird, so lehrt es aber, dass ein Mensch sich damit jederzeit zum Kanal machen kann, so dass ein beliebiger anderer Mensch durch die dann fließende Energie geheilt werden kann.

Der Sektenbeauftragte des Bistums Trier, Mathias Nef, schreibt zu Reiki: Reiki setzt den Glauben an ein magisches Weltbild voraus. Reiki kann den okkulten bzw. magischen Praktiken zugeordnet werden. Es ist aus christlicher Sicht abzulehnen.

Schüßler-Salze

Der homöopathische Arzt Wilhelm Schüßler (1821–1898) hielt von den ca. 1000 Mitteln in der Homöopathie nur 12 Salze, „Schüßler-Salze“ genannt, zur Therapie von fast allen Krankheiten für ausreichend. Im Gegensatz zu Hahnemann ging Schüßler davon aus, dass Krankheiten durch Störungen des Mineralhaushalts der Körperzellen entstehen und Krankheiten durch homöopathische Gaben von Mineralien geheilt werden könnten. Die Salze sind in der Regel D6 oder D12 verdünnt.

Die Schüsslersalze sind keine wissenschaftlich anerkannte Behandlungsmethode und werden in der Regel von der Krankenkasse nicht übernommen. Es gibt bisher keine wissenschaftlichen Studien für die Wirksamkeit der Behandlung.

Die Behandlung mit Schüsslersalzen wird oft mit dem Hinweis auf die Homöopathie abgelehnt. Außer der Verdünnung der Wirkstoffe hat sie jedoch nichts mit der Homöopathie gemein. Dies fängt jedoch schon mit der Mittelwahl an. Während bei Schüssler die dem Menschen fehlenden Mineralstoffe auf der Funktionsmittelebene durch feine Gaben ergänzt werden sollen, wird in der Homöopathie das Mittel nach dem Ähnlichkeitsprinzip bestimmt. Da auch in der bei den Schüsslersalzen gebräuchlichen Potenz noch Wirkstoffe vorhanden sind, sollte man sie nicht vorschnell dem unwissenschaftlichen oder okkulten Bereich zuordnen.

Traditionelle Chinesische Medizin

Als traditionelle chinesische Medizin, TCM wird jene Heilkunde bezeichnet, die sich in China seit mehr als 3000 Jahren entwickelt hat. Zu den 5 therapeutischen Säulen der chinesischen Medizin zählen vor allem deren die Akkupunktur, die Diätik, Die Chinesische Arzneimitteltherapie (CAT), das Qigong und bestimmte Massage-techniken. Auch das in Japan entwickelte Shiatsu basiert auf der TCM.

Grundlagen der TCM

In der TCM gibt es keine eindeutige Trennung zwischen Körper und Geist. Eine Schlüsselrolle in der TCM spielt das „Qi, oft als „Kraft“ oder „Energie“ übersetzt. Wir haben darüber schon gehört. Die Qi-Dynamik in einen Kreislauf eingebunden, jeder Kreis geht aus einem vorherigen hervor und in den nächsten über. Das Gleichgewicht der Qi-Dynamik besteht in einem Ausgleich von Gegensätzen. Der Form ihrer Gegensätzlichkeit nach werden sie unter das Begriffspaar Yin und Yang gebracht. In allem Geschehen in der Natur und in der Gesellschaft wohnt eine Spannung nach Yin und Yang inne. Der menschliche Körper kann Krankheiten bewältigen und sich wieder erholen, wenn er sich im Gleichgewicht der beiden Polaritäten Yin und Yang befindet. Die Konzepte von YIN und YANG sind vereinfacht am ehesten jenen von Materie und Energie vergleichbar, obwohl diese beiden Begriffe in der chinesischen Sprache nicht bekannt sind. Yin und Yang beeinflussen sich gegenseitig. Ein Yang-Überschuss führt über kurz oder lang auch zu einem Yin-Mangel, der sich über kurz oder lang noch verschlimmert, wenn man dem nicht entgegenwirkt!

Die TCM unterscheidet fünf Yin-Organen (Herz, Lunge, Milz, Leber, Nieren) und sechs Yang-Organen (Gallenblase, Magen, Dünndarm, Dickdarm, Blase). Die Aufgabe der Yin-Organen liegt im Produzieren, Regulieren und Speichern der fünf Grundsubstanzen: Qi, Blut, Jing, Shen und Säfte. Die Yang-Organen sind für die Aufnahme und Umwandlung der Nahrung zuständig.

Wichtig für die TCM Medizin ist, dass Lebens- und Krankheitsprozesse in ihrer Entwicklung qualitativ (bedingt auch quantitativ) vorhergesagt werden können. Aus der natürlichen Beziehung der einzelnen Phasen, die sich physiologisch gegenseitig kontrollieren und stützen („Zyklus der Kontrolle“) entsteht Gesundheit. Wird eine Phase überbetont, so kann eine andere in den Hintergrund gedrängt („bezwungen“ oder „missachtet“) werden. Dies führt zu einem pathologischen Zustand. Das Wissen von den Gesetzmäßigkeiten der Hervorbringung und Überwindung befähigt uns, gezielt in diesen Ablauf einzugreifen, um ihn in geeigneter Weise zu beeinflussen.

Häufige Verwendung findet auch das Konzept der „Meridianen“, auf denen 365 Therapiepunkte liegen. Es handelte sich nicht um projizierte Linien auf der Oberfläche des Körpers, sondern um ein System von Kanälen (jing) und Trakten (luo), durch die das Qi pulsiert. Die Zahl der Therapiepunkte nahm im Laufe der Entwicklung der chinesischen Medizin zu. Die Lage der Punkte war nicht immer stabil. Durch das Reizen der Punkte wird das Qi hervorgerufen. Für den Therapeuten ist es durch eine Zunahme des Gewebswiderstandes spürbar, für den sensiblen Patienten durch eine ausstrahlende Empfindung entlang des betroffenen Meridians.

Von wissenschaftlicher Seite, insbesondere der evidenzbasierten (auf empirische Belege gestützt) Medizin, wird die therapeutische Wirksamkeit vieler Behandlungsmethoden der TCM bestritten. Einzelne Therapieerfolge gingen über gewöhnliche Placeboeffekte nicht hinaus. Die Grundkonzepte der TCM widersprechen zudem naturwissenschaftlichen Prinzipien. Ein Kritikpunkt ist die Lehre von den „Meridianen“ und „Energieflüssen (Qi)“, die einer Vielzahl von Verfahren wie Akupunktur, Massage, Bewegungsübungen usw. zu Grunde liegt und nach naturwissenschaftlichen Erkenntnissen nicht belegbar sind. Für die Behauptung, dass man über spezifische Punkte an der Körperoberfläche auf innere Zustände und Organe Einfluss nehmen kann, gibt es keinen wissenschaftlich stichhaltigen Beweis oder plausiblen Wirkungsmechanismus. Die Vertreter der TCM führen an, dass es nicht eine Vielzahl von Meridianlehren gibt, sondern im großen Ganzen *eine* Lehre. Dies widerspricht der Tatsache, dass sie seit Jahrtausenden und über riesige geographische Räume hinweg und mittlerweile weltweit von Ärzten verschiedensten Hintergrunds angewandt wird und zudem im Laufe der Zeit mehrfach verändert und abgewandelt wurde. Außerdem würde auch eine Uniformität oder Verbreitung einer Theorie keinen Schluss auf ihren Wahrheitsgehalt zulassen.

Die Stiftung Warentest führt in ihrer Analyse ein Vielzahl von Kritikpunkten an und lehnt die TCM ab.

Da die kosmische Energie Qi, die Energiebahnen, Chakren (Energie-Tore), Yin und Yang mit wissenschaftlichen Methoden nicht nachweisbar sind, basiert die Traditionelle Chinesische Medizin auch auf dem Glauben: an das Wirken einer kosmischer Urkraft, dem Qi. In ihrem Selbstverständnis trägt die TCM religiöse Züge. Der Glaube an die allgegenwärtige, unpersönliche kosmische Kraft steht im Gegensatz zu dem personalen Gott der Bibel. An die Stelle des Erlösungswerkes Jesu tritt die Selbsterlösung durch die Anwendung chinesischer Therapien, an die Stelle von Sünde und Vergebung tritt der energetische Ausgleich mangelnder Harmonie mit Qi. Auf diesem Hintergrund wären die Behandlungsmethoden der TCM für Christen grundsätzlich anzulehnen.

Zu Bedenken ist jedoch, dass die TCM nicht nur auf religiösen Grundannahmen, sondern auch auf jahrtausendlang Praxis und Erfahrung beruht. So konnte für bestimmte Gebiete (z.B. Akupunktur zur Behandlung bestimmter Krankheiten, einige Präparate der Chinesischen Medizin) unabhängig von deren weltanschaulichem Hintergrund eine naturwissenschaftlich nachvollziehbare Wirkungsweise nachgewiesen werden. Diese Einsatz-

möglichkeiten sind daher für Christen unbedenklich. Es ist auch denkbar, dass bei den anderen Verfahren der TCM keine okkulten Kräfte wirken, sondern sich der Erfolg durch den sogenannten Placeboeffekt einstellt. Man sollte sich deshalb über den weltanschaulichen Hintergrund des Arztes informieren.

Einzelne Therapieverfahren

Akupunktur

Die Akupunktur zielt damit auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Yin und Yang. Hierfür ist das freie Fließen von Qi, der Lebensenergie, wichtig. Nicht alle Akupunkturmethoden haben jedoch ihre Grundlagen in der TCM. Die Ohrakupunktur geht auf den französischen Arzt Dr. Nogier zurück, die Hand und Fußakupunktur stammt aus Korea. .

Dass die Hautregionen in irgendeiner Verbindung zu bestimmten Organen stehen, scheint nach bisheriger Forschung höchst unwahrscheinlich. Felix Mann, der Gründer der britischen Gesellschaft für Akupunktur bestätigt diese Beurteilung aus seiner eigenen Praxis. Ausgehend von eigenen Erfahrungen, vertritt er die Auffassung, dass weder Meridiane noch feste Akupunktur-Punkte real existieren und weder für die Theorie noch für die Praxis der Akupunktur von Belang sind. Bezüglich Akupunktur konnte gezeigt werden, dass es für die Wirkung keinerlei Rolle spielt, wo gestochen wurde. Die Wirkung bei Beachtung von "klassischen" Akupunktur-Punkten und die vorsätzliche Missachtung dieser Punkte und von Meridianen machte in Studien keinen Unterschied. Eindeutig auf eine biochemische Reaktion zurückgeführt werden kann die schmerzlindernde Wirkung der Akupunktur, da körpereigene Morphine und andere schmerzhemmende Substanzen freigesetzt werden. Das gilt auch für die unabhängig von der klassischen Akupunktur entwickelte Nadelstichanalgesie (Schmerzbekämpfung mit Nadeln). Diese bedenkenlose Einsatzmöglichkeit wurde bereits von verschiedenen medizinischen Organisationen der UNO oder der Nationalen Gesundheitsinstitute der USA (1997) bestätigt.

Studien zur Wirksamkeit der Akupunktur zeigen uneinheitliche Ergebnisse. Einige Studien kommen zu dem Schluss, dass Akupunktur bei manchen Indikationen hilfreich ist. (Schmerztherapie, Entzündungen, innerer Unruhe, Übelkeit) Seit dem 1. Januar 2007 wird die Akupunktur bei chronischen Schmerzen jedoch als Kassenleistung anerkannt.

Für alle weiteren Therapieangebote der Akupunktur liegen keine überzeugenden klinischen Studien vor. Außerdem lässt sich eine darüber hinaus gehende Wirkung heute weder naturwissenschaftlich erklären noch beweisen. Aus dieser Erfahrung heraus warnen Ärzte im Allgemeinen vor einer pauschalen Anwendung der Akupunktur für alle Erkrankungen.

Qigong

Qigong ist eine Meditations- und Konzentrations- und Bewegungsübung zur Kultivierung von Körper und Geist. Die Übungen sollen der Harmonisierung und Regulierung des Qui -Flusses im Körper dienen. Gemäß dem Leitspruch, dass es besser sei, Gesundheit zu erhalten, statt Krankheit zu heilen, soll das Qigong bereits präventiv eingesetzt werden. Es gibt über eintausend verschiedene Richtungen für Qigong.

In Studien wurde nachgewiesen, dass Qigong die Stimmung positiv beeinflussen und Stress abbauen kann. Über weitere Wirkungsweisen liegen derzeit keine belastbaren Studien vor.

Diätik

Die Nahrungsmitteltherapie hat in China eine lange Tradition. Sie wird zum einen zur Krankheitsprävention eingesetzt, zum anderen therapeutisch, erfahrungsgemäß vor allem bei inneren Erkrankungen wie z. B. bei Verdauungsstörungen aller Art. Lebensmittel werden ähnlich den Arzneimitteln hinsichtlich ihrer Wirkung im Körper anhand Geschmack, Geruch, Temperaturverhalten, Farbe und Konsistenz klassifiziert: Weiterhin wird der esoterische Energiebegriff verwendet, um den Energiegehalt von Lebensmitteln zu bewerten. Auch die Art der Zubereitung hat Einfluss auf die Heilwirkung: Als wichtig gilt auch das regelmäßige Essen zu festgelegten Zeiten, in Ruhe und ohne Ablenkung. Die Stützung der Verdauungsorgane Magen, Milz und Pankreas (Bauchspeicheldrüse), der sogenannten »Mitte« steht immer im Zentrum jeder diätetischen Verordnung. Bei der Auswahl passender Nahrungsmittel werden Umgebung, Lebensumstände und Gewohnheiten berücksichtigt. Die in der westlichen Welt verbreitete **Ernährung nach den Fünf Elementen** hat Teile der Diätik übernommen, ist aber nicht mit dieser gleichzusetzen.

Eine individuell abgestimmte Ernährung wurde schon immer als Grundlage für die Überwindung bestehender und Vermeidung zukünftiger Erkrankungen eingesetzt. Der esoterische Energiegehalt von Lebensmitteln steht einer objektiven Bewertung der Nährstoffqualität eines Lebensmittels entgegen. Auch können Nährstoffe durch starke Erwärmung zerstört und damit die biologische Wertigkeit eines Lebensmittels verringert werden.

Massagen (Tuina)

Die Traditionelle Chinesische Massage ist die wohl älteste Methode, um Schmerzen und Verspannungen zu lindern. Die Philosophie besagt, dass in unserem Körper die Kraft wohnt, sich selbst zu heilen. Durch die Behandlung sollen Blockaden der Energiebahnen aufgelöst und der Energiefluss gefördert werden und auch Organe beeinflusst werden. Durch diese Stimulation und Regulation sollen Yin und Yang im Körper wiederhergestellt werden. Besondere Formen der Tuina sind die Akupressur und die Reflexzonenmassage (Fuß, Hand) und das Shiatsu. Die Tuina-Massage umfasst etwa 300 verschiedene Grifftechniken.

Indikationen sind laut TCM unter anderem: Erkrankungen des Bewegungsapparates, Hypertonie, Asthma, Gastritis, Verstopfung, gynäkologische Erkrankungen, Zwangsstörungen, Depressionen, Schlafstörungen, akute und chronische Schmerzen, Migräne, Hyperaktivität, bei Kindern, Augenerkrankungen und HNO-Erkrankungen. Kontraindikationen sind: akute Infektionen, Tumore, akute Verletzungen, chronische Ulzerationen der Haut, Lymphangitis, Floride Tbc-Infektionen, Sepsis

Unstrittig ist heute, dass Massagen im Körper positive Effekte erzielen können: Sie steigern die Durchblutung, versorgen die behandelten Regionen besser mit Nährstoffen, lösen Verklebungen zwischen Gewebeschichten, bauen Lymphe ab, entspannen die Muskulatur, lindern Schmerzen, beruhigen den Patienten insgesamt. Über darüberhinausgehende Therapiemöglichkeiten gibt derzeit, mit Ausnahme der Reflexzonenmassage, keinen wissenschaftlichen Nachweis anhand von Studien. Hier zeigen Studien eine Wirkung bei der Behandlung von Menstruationsschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Schlafstörungen. Anderen wissenschaftlichen Studien zufolge ist die Reflexzonenmassage weitgehend wirkungslos.

Die Chinesische Arzneimitteltherapie (CAT)

Die Arzneimitteltherapie stützt sich vor allem auf Heilpflanzen, in seltenen Fällen auch auf Mineralien und tierische Bestandteile. Sie werden meist in Form von komplexen Rezepturen verabreicht, die individuell auf den Patienten abgestimmt sind. Jede chinesische Arznei hat bestimmte Charakteristika. Diese setzen sich aus den Geschmacksrichtungen salzig, sauer, süß, scharf, bitter, neutral, aromatisch und adstringierend, der Leitbahn, auf die sie wirkt, und der Temperatur (siebenstufige Skala) zusammen. In „Klinische Chinesische Pharmakologie“ beschreibt Manfred Porkert insgesamt 515 Medikamente, die in der traditionellen chinesischen Medizin Verwendung finden. Im Ergebnis werden für jedes Mittel Indikationen und Kontraindikationen angegeben. Die dem Patienten verabreichte Arznei besteht in der Regel aus einer Komposition verschiedener Einzelmittel. Die klassische Verabreichungsform ist meist das Dekokt (ein wässriger Extrakt, der durch Kochen entsteht). Es werden jedoch auch Extrakte in Form von Aufgüssen, Pillen, Granulaten und Sirup verabreicht.

Die CAT ähnelt der klassischen Medizin, da vor Verabreichung der Medikamente eine genaue Untersuchung des Patienten und eine ebenso exakte Diagnose erfolgen soll. Die Anwendung der Medikamente erfolgt jedoch nach einer Medizintheorie, die sich grundsätzlich von unserem westlichen medizinischen und pharmakologischen Verständnis unterscheidet. Im Zuge der Koexistenz von westlicher und traditionell chinesischer Medizin haben sich mittlerweile aber auch für zahlreiche Medikamente Indikationen nach westlichem Muster herauskristallisiert, die in der neueren chinesischen Medizineliteratur ihren Niederschlag gefunden haben. Es haben daher schon einige chinesische Medikamente Eingang in unseren westlichen Arzneischatz gefunden.

Die Wirksamkeit von chinesischen Arzneidrogen wurde in China in zahlreichen klinischen Studien belegt. Meist erfüllen diese Studien allerdings nicht die heute üblichen Ansprüche.

Das größte Problem der chinesischen Arzneien ist die Verunreinigung von Pestiziden und anderen gesundheitsschädlichen Stoffen, wie z.B. Schwermetalle. Dies führte auch in Deutschland zu einigen Fällen von Vergiftung. Bei den chinesischen Abkochungen von Pflanzenteilen handelt es sich teilweise um potente Substanzen, die schwere Störungen hervorrufen können, bis hin zur Schädigung von Organen, die eine Transplantation erforderlich machten. In seltenen Fällen kam es sogar zum Tod des Patienten.

Yoga

Yoga ist eine im indischen Hinduismus entstandene philosophische Lehre, die eine Reihe geistiger und körperlicher Übungen und/oder Askese umfasst. Es gibt viele verschiedene Formen des Yoga, oft mit einer eigenen Philosophie und Praxis. Einige Formen von Yoga legen ihren Schwerpunkt auf die geistige Konzentration, andere mehr auf körperliche Übungen und Atemübungen, einige Richtungen betonen die Askese.

Von seinem Ursprung her ist Yoga ein rein spiritueller Weg und soll der Selbstvervollkommnung dienen. Der spirituelle Hintergrund des Yoga differiert bei verschiedenen Schulen erheblich. Daher gibt es sehr unterschiedliche Sichtweisen über den Sinn von Yoga und unterschiedliche Herangehensweisen.

Yogaübungen verfolgen heute zumeist einen ganzheitlichen Ansatz, der Körper, Geist und Seele in Einklang

bringen soll. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich das "moderne Yoga" herausgebildet. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Meditation. Man betrachtet man Yoga als individuelle Bereicherung oder als Beitrag zur persönlichen Entwicklung, weitgehend unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen.

Yoga kann unter Umständen zu einer Linderung bei verschiedensten Krankheitsbildern führen, etwa bei Durchblutungsstörungen, Schlafstörungen, nervösen Beschwerden, chronischen Kopf- und Rückenschmerzen. Der Nutzen von Yoga bei Krankheit oder zur Erhaltung der Gesundheit wird unterschiedlich bewertet. In Deutschland können Kosten für Yogakurse von den Krankenkassen vor allem im Rahmen des Präventionsprinzips der Vermeidung spezifischer Risiken und stressabhängiger Krankheiten erstattet werden.

Eine Studie der Universität Potsdam/ Abt. Klinische Psychologie/Psychotherapie und Akademie für Psychotherapie und Interventionsforschung Universität Oldenburg/ Abt. Gesundheits- und Klinische Psychologie kam zu folgendem Ergebnis: Es handelt sich um ebenso effiziente wie auch ökonomische Verfahren, die insbesondere hinsichtlich der Stressverarbeitung zu deutlichen Verbesserungen führen. Aber auch hinsichtlich Selbstwirksamkeit, Ängstlichkeit, Depressivität, allgemeiner Beschwerden sowie transpersonaler Qualitäten werden positive Effekte erzielt.

Auch wenn die Wurzeln im Hinduismus liegen, wird Yoga von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen praktiziert. Obwohl die Motivation eigentlich darin besteht, spirituelle Ziele zu verfolgen bzw. zur Erleuchtung zu finden, gilt dies in Europa und Nordamerika nur bedingt. Man sollte daher bei Yoga genau wissen welches Ziel man selbst und der Lehrer damit verbinden